

---

**Persistenter Identifier:** 026544636\_0036  
**Titel:** Bodenreform - 41.1930  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 0209 ; RF 834  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026544636\\_0036/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026544636_0036/1/)

„Bodenreform“. Sicher ein Thema, das unendlich vieles bietet.“

In der Nr. 21 gibt der verdiente Herausgeber dieser Zeitung, Pfarrer Völter, eine feine Uebersicht über unser Schrifttum. Wir halten daraus einiges fest:

„Dem Wochenblatt zur Seite gehen als periodisch erscheinende, flugblattähnliche Hefte „Soziale Zeitfragen“, in denen Sachverständige auf 16 Seiten knapp und volkstümlich einschlägige Fragen erörtern. Eben erscheint Nr. 88 von Ober-Reg.-Rat Burgdörfer: „Vom Leben und Sterben unseres Volkes“. Ein erschütterndes Heft! Ich möchte es am liebsten jedem deutschen Mann und jeder Frau in die Hand drücken, daß sie es lesen und überdenken. Es redet vom Sterben unseres Volkes, von dem fürchtbaren, wie alle wissen, gewollten, künstlich herbeigeführten Geburtenrückgang, durch den schon heute der Bestand nicht mehr erhalten werden kann. Der Verfasser untersucht die Wirkung der Großstadt und ihres Wohnnangselendes und vertritt Eigenheim, Siedlung und Sorge für kinderreiche Familien. Aber er weiß — und darin liegt die schwerste Tragik — daß die tiefsten Wurzeln des Übels in die Sphäre der Weltanschauung hineinreichen und äußere Mittel hier nicht ausreichen!

Neben diesen volkstümlichen Erscheinungen will das „Jahrbuch der Bodenreform“ durch längere Abhandlungen, auch geschichtlichen Inhalts, der Bewegung dienen und als „Dokumente der Bodenreform“ allerlei wichtige wertvolle Stücke sammeln. Für alle, die sich näher unterrichten wollen, eine Fundgrube soliden Wissens.

Jetzt ist durchaus aktuell der „Entwurf eines Wohn-Heimstättengesetzes“. Ein Heft, das uns mitten in die Nöte und Hoffnungen der Gegenwart hineinführt.

Alle diese Fragen bespricht Ab. Damaschke in dem Reclamheft: Deutsche Bodenreform. Es ist sehr erfreulich, daß das Heft in diesem weitverbreiteten Unternehmen, einem alten deutschen Kulturträger, erschienen ist und bei seinem billigen Preise in recht viele Hände kommt. Die klare, durchsichtige Darstellung, durch zahlreiche treffende Beispiele veranschaulicht, wird gewiß dazu helfen.

In Adolf Damaschke ist die Bodenreform für unsere Zeit verkörpert. Wir danken ihm, daß er Zeit fand, sein Leben, seinen Aufstieg und seine Arbeit für seine Zeitgenossen darzustellen. Ueber die Anfänge, auch der Bodenreformarbeit, siehe 1926 Nr. 10. Die Fortsetzung gibt er nun in einem zweiten Bande „Zeitenwende“. Hier beschreibt Damaschke seine Tätigkeit an den „Kieler Neuesten Nachrichten“, mit den Nationalsozialen (Fr. Naumann) und für die Bodenreform. Ein Stück deutscher Geistes- und Kulturgeschichte taucht aus der Vergangenheit plastisch und lebendig vor uns auf. Mit Spannung folgt der Leser. Alles ist mit wunderbarer Anschaulichkeit gezeichnet und fesselt den Leser von Anfang bis zu Ende. Eine Reihe bedeutender Männer des kaiserlichen Deutschlands tritt auf; die schwersten Wirtschafts- und Gesellschaftsfragen spielen in dieses bewegte Leben herein. Die Beschäftigung mit der „Zeitenwende“ bringt reichen Genuß und wertvolle Belehrung.“

In derselben Nummer der „Württembergischen Arbeiterzeitung“ bringt Pfarrer Stockbrand einen guten Aufsatz: „Mehrwert und Bodenreform“, der von einer besonderen Seite unsere Wahrheit darstellt:

Die Auffassung vom Wert der Unternehmertätigkeit scheidet die Geister. Auf der einen Seite die Sozialdemokratie in ihrer Masse! (Ob auch bei ihren Führern, ist eine große Frage.) Und auf der andern Seite das gesamte Bürgertum und Teile der Arbeiterschaft, h. d. Gewerkschaften, christliche Gewerkschaften usw. Und mitten drin unsere Kirche!

Sie hört das Rufen der Massen, sie sieht das Wirken des Unternehmertums und kann sich nicht entscheiden, weder zugunsten des einen noch des andern. Und so verdirbt sie es mit beiden.

Zank, Haß, Hader wegen einer falschen Lehre!... Den Mehrwert von der Arbeit des Nächsten kann man nur nehmen, wenn der Nächste unfrei ist. Wenn er keine andere Möglichkeit hat, seine Arbeitskraft zu verwerten. Und das ist der Fall, wenn der Boden gesperrt ist, wenn er keinen Zugang zu freiem Boden hat! Solange der Mensch Zugang zum Boden hat, dieser Quelle des Reichtums, solange wird er freiwillig keines anderen Knecht! Und niemand kann den Mehrwert von ihm nehmen! Um den Mehrwert nehmen zu können, muß man den Menschen von seinem Gottvatererbe, dem Boden trennen: ihn unfrei machen; so daß er sich selbst verkaufen muß. Dann erst kann ich den Mehrwert von ihm nehmen.

Der Mehrwert ist nicht Quelle der sozialen Not, sondern die Wirkung der Bodensperre!

Wollen wir die soziale Not bekämpfen, so müssen wir die Quelle suchen und beseitigen, nicht aber die Wirkung beseitigen wollen: denn das ist unmöglich, solange die Quelle fließt! Wie ein Geschwür nicht heilt, wenn der Dorn nicht entfernt wird! Die Bodenfrage ist der Kern der sozialen Frage. Der Segen des ganzen technischen Fortschritts geht durch den Bodenwucher verloren. Armut inmitten der größten Produktion. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Haß und Hader unter denen, die die Werte schaffen! Schlaraffenleben für die Raffen der Bodenrente!

Das ganze Kapital flüchtet sich in den Boden, während große Fabriken auf der scharfen Schneide einer Kouponschere stehen. Wie schwer fällt es dem Unternehmer, dem Handwerker, Geld für seinen Betrieb zu bekommen, welche Sicherheit verlangt man von ihm, wieviel Zinsen muß er zahlen! Weil sich das Geld in den Boden verkrücht.

Kann sich das Geld nicht mehr in den Boden verkrüchten, so wird und muß es der Arbeit dienen, und dann kann diese die Armut bannen und Menschenglück und Menschenwürde verbreiten.

„Solch ein Gewimmel möcht ich sehn.“

„Mit freiem Volk auf freiem Grunde stehn!“

Da es nun zu unserer Aufgabe gehört, die soziale Frage ihrer Lösung näher zu bringen und auch die Gegensätze in unserem Volk zu überbrücken, so sollten wir den Kampf um ein gerechtes Bodenrecht als unsere erste und vornehmste Aufgabe aufnehmen. Ohne Kampf kein Sieg!

**Zwiespruch.** Wer seiner Anfrage keinen Frei-Umschlag beilegt, erhält keine Antwort.

**B.** Sie schreiben: „Sie können es nicht ertragen, daß in der „Bodenreform“ Parteien, die Sie als verwerlich halten, mit manchmal verständigen Aeußerungen angeführt werden.“ Ähnliche Anschauungen scheinen aus Anlaß der Bayerischen Gemeindevahl auch hier und da aufgetreten zu sein. Darauf antwortet ein Rundschreiben unserer Ortsgruppe Weisenburg — Geis — in trefflicher Weise:

„Als Bodenreformer wird ein solches Mitglied ohne weiteres den Trieb fühlen, gerade auf Grund von Uebersichten über Abstimmungsergebnisse innerhalb seiner Partei aufklärend und anregend zu wirken. Es darf keine Partei hoffen, daß sie ohne verständnisvolle Mitwirkung anderer und ohne sachgemäße Vorarbeit etwas Durchgreifendes von Dauer schaffen kann! Freuen wir uns, wenn überall tagt! Wer sich immer freuen kann über die Mitarbeit politischer Gegner, der ist in Gefahr, über der Partei das Volkswohl zu vergessen!“

**Ghrentafel.** Gegen einmalige Zahlung von 100 M. wurde in die Liste unserer lebenslänglichen Mitglieder eingetragen: Nr. 7495: R. S. in M.

„Endlich ist es mir vergönnt, der Bodenreform als lebenslängliches Mitglied beizutreten. Wer sein Einfamilienhaus gebaut hat, dem ist es nicht ohne weiteres möglich, dies zu tun. Die erste Gelegenheit benutze ich aber, um der Bodenreform meine Treue zu beweisen!“

Gegen diese Zahlung erhält ein Mitglied lebenslänglich die „Bodenreform“ ohne jede Nachzahlung überwiesen und Geh. Erman: „Das große Bekenntnis“ mit einer persönlichen Widmung. Wer sichert sich so seine Treue und hilft zugleich unserem Bunde?

Frankfurt a. M. 10. 1., Hauptwache, 20 $\frac{1}{2}$  Uhr, Kl. Saal: Vorstandssitzung. Aussprache über Siedlungsfragen. Gäste willkommen!

Titel und Inhalt für 1929 wird angefertigt und auf Wunsch kostenfrei zugesandt. Wir bitten, bald zu bestellen, damit die Auflage festgestellt werden kann. Gewöhnlich sammeln unsere Freunde die Nummern der „Bodenreform“ in einem Schnellhefter und lassen sie dann mit „Titel und Inhalt“ einbinden.

Erst durch das genaue Sach- und Personenverzeichnis kann der Reichtum der „Bodenreform“ nutzbar gemacht werden!

Seminar für Bodenreform: Jeden Dienstag, 8-10 Uhr, Vestingstr. 11, pt.: 5 Seminarabende. Es wird pünktlich begonnen und pünktlich geschlossen. Besondere Einladungen ergehen nicht. Neubeginn 7. 1. Führt Suchende ein! Leitung: Direktor Mag Knorr.

Verantwortl. f. d. red. Teil: Dr. Wagenbach, d. f. Anzeigen: Giesel, beide Berlin  
Druck: Robert Müller, Potsdam.